

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Eidg. Lebensmittelgesetz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522380>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint  
• • • Samstag

## Abonnement:

Für die Schweiz:  
3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate „ 3.—  
12 Monate „ 5.—Für das Ausland:  
3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate „ 4.50  
12 Monate „ 7.50Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

## Inserate:

7 Cts. per 10paltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen  
entsprechend Rabatt.  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen 3 1/2 Cts.  
netto per Milli-  
meterzeile  
oder deren  
Raum.Paraissant  
• • • le Samedi

## Abonnements:

Pour la Suisse:  
3 mois Fr. 2.—  
6 mois „ 3.—  
12 mois „ 5.—Pour l'Etranger:  
3 mois Fr. 3.—  
6 mois „ 4.50  
12 mois „ 7.50Les Sociétaires  
reçoivent l'organe  
gratuitement.

## Annonces:

7 Cts. par millimètre-  
ligne ou son espace.  
Rabais en cas de ré-  
pétition de la même  
annonce.  
Les Sociétaires  
payent 3 1/2 Cts.  
net par milli-  
mètre-ligne  
ou son  
espace.

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang

10<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la

Société Suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.



## Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern  
machen wir hiemit die Trauer-Anzeige,  
dass unser Mitglied

## Herr Felix Lombardi

Besitzer des Hotel Lombardi in Airolo; Hotel Monte Prosa, St. Gallen  
und Hotel Piora am Rittenseeam 28. Juli unerwartet schnell im Alter  
von 68 Jahren verstorben ist.Indem wir Ihnen hievon Kenntnis  
geben, bitten wir, dem Heimgegangenen  
ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

J. Tschumi.

## Mitglieder-Aufnahmen.

## Admissions.

Hr. Alfred Hug, Hotel Hug, Engelberg . . 40  
„ Paul Zureich, Direktor des Insel-Hotel.  
Konstanz (persönliches Mitglied).

## Avis an die Mitglieder.

Im Laufe nächster Woche werden die Nach-  
nahmen zum Bezüge der Beiträge für  
das laufende Vereinsjahr, gerechnet  
vom 1. April 1901 bis zum 31. März  
1902, der Post übergeben, und bitten wir  
um gefl. Honorierung derselben.

Basel, den 3. August 1901.

Offizielles Centralbureau

Der Chef:

Otto Amster.

## Avis aux Sociétaires.

Dans le courant de la semaine prochaine  
nous encaisserons par mandat de rembourse-  
ment les cotisations pour l'année  
courante, comprenant la période du  
1<sup>er</sup> avril 1901 au 31 mars 1902,  
en vous priant de bien vouloir les acquitter  
aussi promptement que possible.

Bâle, le 3 août 1901.

Bureau central officiel

Le Chef:

O. Amster.

Fachliche Fortbildungsschule  
des  
Schweizer Hotelier-Vereins  
in Ouchy.Am 15. Oktober nächsthin beginnt der  
9. Unterrichtskurs. Anmeldungen sind  
bis spätestens Ende August an Herrn  
J. Tschumi, Hotel Beau-Rivage in Ouchy,  
einzureichen, woselbst auch Statuten und Pro-  
spekte der Schule bezogen werden können.  
Der Kurs dauert 6 Monate.

Der Aufsichtsrat.

## Ecole professionnelle

Société Suisse des Hoteliers.  
à Ouchy.Le 9<sup>me</sup> cours s'ouvrira le 15 octobre pro-  
chain. Les inscriptions doivent être adres-  
sées au plus tard d'ici fin août à Mr.  
J. Tschumi, Hotel Beau-Rivage à Ouchy,  
où l'on peut se procurer également des régle-  
ments et prospectus relatifs à l'école. La durée  
du cours est de 6 mois.

Le Comité de surveillance.

## Zur gefl. Notiznahme.

Wir machen hiemit bekannt, dass die dies-  
jährige Ausgabe des Reiseführers „Die Hotels  
der Schweiz“ in allen drei Sprachen ver-  
griffen ist. Die nächste Ausgabe erfolgt im  
Frühjahr 1902.

Das Centralbureau.

## AVIS.

L'édition 1901 du guide de voyage „Les  
Hotels de la Suisse“ est épuisée dans les  
trois langues Prochaine édition au printemps  
1902.

Le Bureau central.

## Eidg. Lebensmittelgesetz.

Dreizehn schweizerische Vereine: Schweiz. Ge-  
werbeverein, Schweiz. Apothekerverein, Schweiz.  
Bäcker- und Konditorenverband, Verein schweiz.  
Geschäftsreisender, Schweizer Hotelierverein,  
Schweiz. Konditorenverband, 8 Schweiz. Kon-  
servenfabriken, Schweiz. Bauernverband, Schweiz.  
Wirtverein, Schweiz. Bierbrauerverein, Kultur-  
gesellschaft des Bezirkes Zolingen, Verband  
Schweiz. Metzgermeister und Verein bernischer  
Tierärzte, richteten eine Eingabe an die Bundes-  
behörden betreffend das Bundesgesetz über den  
Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchs-  
gegenständen. Auf Grund verschiedener Vor-  
beratungen wurden an der Versammlung in  
Olten, am 17. Mai, die einzelnen Punkte zu-  
sammengestellt. Den einzelnen Forderungen  
ist eine ausführliche Begründung beigegeben.Der vorliegende Gesetzesentwurf ist bekannt-  
lich das Produkt langjähriger Vorstudien. Nicht  
nur eine grosse Anzahl von Berufsgruppen sind  
daran direkt beteiligt, sondern auch gemein-  
nützige und wissenschaftliche Kreise verfolgen  
mit den Behörden im Interesse der Konsu-  
menten lebhaft die gesetzliche Regelung von  
Verhältnissen, die von sehr einschneidender  
Bedeutung für das Berufsleben und die allge-  
meine Volkswohlfaht sind. Verlangt einerseits  
der Konsument einen Schutz gegen gesundheits-  
schädliche Nahrungsmittel und gegen unberech-  
tigte Preise, die infolge von, wenn auch un-  
schädlichen, minderwertigen Mischungen und  
Fabrikationsweisen entstehen können, so be-  
darf auch andererseits der reelle Fabrikant eines  
Schutzes gegen unlautere Konkurrenz, das  
öffentliche Interesse einer Abwehr, eventuell  
Sühne für Betrug. Es ergibt sich nun aus  
der Natur der Sache, dass die Wünsche an  
ein solches Gesetz in den vielen Interessen-  
kreisen aller Art nicht immer mit einander  
übereinstimmen, andererseits bedingt auch die  
rationelle Gestaltung der Gesetzesbestimmungen  
ganz besonders bei dieser Materie ein intensi-  
ves Mitwirken der von ihnen betroffenen  
Kreise. Aus diesen Gründen haben sich die  
Vereine zu gemeinsamen Besprechungen zu-  
sammengefunden. Im Dezember 1900 einigte  
man sich vorläufig dahin, eine Eingabe an die  
Bundesversammlung zu machen und um dieWiederaufnahme der sistierten Beratungen über  
das Gesetz zu ersuchen. Einer weiteren Be-  
ratung sollte dann vorbehalten bleiben, die  
Differenzen auszugleichen, welche sich allfällig  
in den schriftlich eingegangenen Wünschen der  
Vereine zeigten. Auch dieser Ausgleich hat  
nunmehr stattgefunden und er ergab folgende  
Anträge:

## 1. Allgemeine Grundsätze.

Es sollte ins Gesetz aufgenommen werden:  
a. Der allgemeine Grundsatz, dass das Gesetz  
den Zweck habe, den Konsumenten gegen ge-  
sundheitsschädliche Produkte und Ueberforde-  
rung durch minderwertige Ware, sowie den  
Produzenten gegen unrelle Konkurrenz zu  
schützen; b. Die speziellen Grundsätze: Lebens-  
mittel, die ihren den Naturprodukten ähnlichen  
Geschmack, Geruch oder ihr Aussehen dem  
Zusatz fremder Stoffe verdanken, dürfen nicht  
als Naturprodukt bezeichnet werden. Jeder  
fremde Zusatz zu einem Naturprodukt muss  
deklariert werden, insofern derselbe nicht zur  
landesüblichen Behandlung zu rechnen ist. Ueber  
den Begriff der landesüblichen Behandlung sollen  
die Verordnungen die näheren Bestimmungen  
enthalten. — Die Fabrikanten der Lebensmittel-  
surrogate sollen verpflichtet sein, ihre Fabri-  
kation bei der zuständigen Behörde anzuzeigen.  
— Ausnahmebestimmungen zu Gunsten einge-  
führter Produkte sind verboten. c. Es sollte  
ein allgemeiner Satz ins Gesetz aufgenommen  
werden, welcher bestimmt, dass der Bundesrat  
auf Antrag der vorberatenden Instanzen das  
Recht habe, Lebensmittel aus solchen Ländern,  
welche keinerlei Gewähr für richtige Unter-  
suchung der Rohstoffe bieten, zeitweilig oder  
ganz von der Einfuhr auszuschliessen. d. Die  
Fleischschau soll unentgeltlich sein, doch ist  
Sorge zu tragen, dass durch diese Neuerung  
der Wert der Fleischinspektion nicht herab-  
gesetzt wird. — Die Kosten der nichtamtlichen  
Untersuchung von Lebensmitteln und Gebrauchs-  
gegenständen im Innern sollen für die Verkäufer  
stets nur ganz geringe sein und nicht etwa die  
ganze Lebensmitteluntersuchung im internen  
Verkehr aus den Taxen gedeckt werden wollen.  
e. Beschädigungen an Waren durch die Unter-  
suchung sollen vergütet werden. — Waren, die  
sich ohne weiteres als gefälscht oder gesund-  
heitsschädlich erweisen, sollen vor der Verzollung  
unschädlich gemacht werden. f. Das chemisch-  
bakteriologische Institut, in Verbindung mit  
dem Eidg. Gesundheitsamt, welches der  
Ständerat aus Sparsamkeitsrücksichten gestrichen  
hat, ist wieder aufzunehmen. g. Bei der Durch-  
führung des Gesetzes soll das Eidg. Departement  
des Innern bei wichtigen Fragen eine  
Kommission von Sachverständigen aus den  
verschiedenen Interessentenkreisen konsultieren.

## 2. Einzelheiten.

Die Verordnungen sind durch das Departement  
des Innern nach Anhörung der Interessenten-  
kreise aufzustellen und durch die Bundes-  
versammlung zu genehmigen. Da die Vorteile  
der rationalen Grenzkontrolle allfällige Nach-  
teile überwiegen, so halten wir dafür, dass sie  
in ausgiebiger Weise organisiert werden sollte.  
Eine Ausnahmebestimmung für die Einfuhr von  
Fisch, Wildpret und Geflügel, namentlich in  
den Sommermonaten, ist im Interesse unserer  
Hotellindustrie angezeigt. Die Behauptung, dass  
die Grenzkontrolle den Bund neu belasten  
werde, ist unrichtig, heisst es in der Begründung,  
die Lebensmitteluntersuchung bringe Mehr-  
nahmen, sie belastet nicht und die Hemmung des  
Verkehrs sei nicht zu befürchten.Ferner werden Änderungen vorgeschlagen  
zu einzelnen Artikeln des Entwurfes. In Ar-  
tikel 8 soll statt „Fleischbeschauer“ „Fleisch-  
inspektor“ gesetzt werden und soll es heissen:  
„sämtliche“ Fleischwaren, inkl. Fische, Geflügel  
und Wildpret. In Art. 13: „Wenn das Gut-  
achten eines Kantonschemikers oder eines Stadt-  
chemikers bei der Behörde Zweifel erregt oderauf dem Rekurswege angefochten wird, so kann  
eine Oberexpertise angeordnet werden“, soll  
das Wort „kann“ durch „wird“ ersetzt und  
zugefügt werden: „wobei dem Beklagten das  
Recht zusteht, sich durch einen Fachmann ver-  
treten zu lassen“. Die letzte Forderung lautet:  
„Der Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchs-  
gegenständen ausländischen Ursprungs unter  
Benennung, die sie als Erzeugnisse inländischer  
Provenienz erscheinen lassen, soll bestraft  
werden.“ „Bund“

## Ein ganz Schlauer

scheint Herr Beresford, Verleger der *Continental  
Pension List* in London zu sein. In seinem  
Bettelzirkular für Annoncen schreibt er u. A.:„Der Zweck meiner Liste ist ein doppelter,  
einerseits handelt es sich darum, speziell für  
die *Privatpensionen* Reklame zu machen und  
andererseits darauf hinzuwirken, dass die rei-  
senden Engländer und Amerikaner auf dem  
Kontinent in *Privathäusern* absteigen, wo sie  
Ruhe, Bequemlichkeit und Familienleben finden  
und viel weniger bezahlen müssen.“Mit diesem Zirkular gelangt nun der schlaue  
Herr Beresford nicht etwa an die schweiz.  
Privatpensionen und Privathäuser, sondern an  
die Hotels und Fremdenpensionen und zwar  
an grosse und kleine, es ist ihm gleich, woher  
das Geld kommt.Aber, Herr Beresford! Wenn man auf Sie  
hätte warten müssen, bis das rauchlose Pulver  
erfunden worden wäre....† Felix Lombardi. Sonntag, den 28. Juli, nach-  
mittags, starb unerwartet schnell in seinem 68.  
Altersjahre Herr Felix Lombardi, Vater, der weit  
über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannte  
Besitzer und umsichtige Leiter der Hotels auf der  
Gotthard-Passhöhe, in Airolo und am Rittensee im  
Piorathal. Im „Bund“ wird ihm folgender Nachruf  
gewidmet:„Mit dem Jahre 1865 hat Felix Lombardi als  
Nachfolger seines Grossvaters die Leitung des  
Hospizes auf der Passhöhe des Gotthard über-  
nommen. Was er hier in hartem Dienst, jahraus  
jahrein auf einsamer Berghöhe, in aufopfernder  
Pflichterfülle geleistet hat, wissen wohl nur jene zu  
werten, die, vor dem Bau der Gotthardbahn, zur  
Winterzeit den Gotthard überschritten. Er kannte  
seinen Berg mit seinen Tücken im wilden Schneesturm  
und Lawinenschlag, mit seinen Schützen in  
einsamen Krystallhöhlen und in den Bändern, wo  
die Eisenerosion aus dem Urgestein hervorspross.  
Darum lernten den Vater Lombardi nicht nur  
Wandrer kennen, denen er in schweren Stunden  
auf der verlassenen Passhöhe gastliches Obdach  
bot; auch den wissenschaftlichen Erforschern unserer  
Berge war er ein kundiger Führer und Berater.  
Manchem jungen Gelehrten, der heute als verehrter  
reisender Lehrer auf dem Hochschulkathedra  
sitzt, hat er den Weg zu den geheimen Schätzen  
unserer Centralalpen gewiesen. Zahlreich sind in  
den Museen die seltenen Stücke an Gotthardminerale,  
Gesteinen und Krystallen, die er als junger  
Mann von unwegsamen Wänden und Bändern her-  
unterholte.“Das war die Arbeit seiner Mussestunden. Da-  
neben erkannte er mit offenem Blick die Anfor-  
derungen der Zeit. Neben dem alten baufälligen  
Hospizgebäude erbaute er auf der Gotthardpasshöhe  
das feste Hotel Monte Prosa. Mit dem Bau der Gotthard-  
bahn erwarb er in Airolo das Verwaltungs-  
gebäude Jules Favres und richtete auch hier ein  
Hotel ein. Zuletzt ergänzte er sein Werk durch  
Ausbau und künftigen Betrieb des Hotels Piora am  
Rittensee im Piorathal. Airolo verdankt seinen  
blühenden Fremdenverkehr neben seiner vortheil-  
haften Lage an der internationalen Bahnlinie zum  
guten Teil der unermüdeten Thätigkeit und der  
Unternehmungslust Felix Lombardis.Im letzten Winter hatte Vater Lombardi sein  
Besitztum unter seine Söhne geteilt; er wollte sich  
am Lebensabend einige Ruhe gönnen. Allein den  
Mann, der oft an einem Tage vom Gotthard über  
Airolo nach Piora gewandert war, um überall nach  
dem Rechten zu sehen, liess es nicht in Unthätigkeit  
in seinen 4 Wänden. Geistig frisch wie ein Junger  
arbeitete er bis zum letzten Augenblick, gab er die  
von seiner ganzen Familie hochgehaltenen Wei-  
sungen für den umfangreichen Betrieb. In seinem  
geliebten Piora bei der gewohnten Thätigkeit fand  
ihn der Tod. Ein an Arbeit und Erfolg reiches Leben  
hat damit seinen Abschluss gefunden.“